

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

**Belegblätter**  
werden pro Spalte oder deren Raum mit 30 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, nach deren Ermessensmaßregeln und allen Annoncen-Expeditoren angemessen.  
Reclamen im redactionellen Theile pro Zeile 40 Pf.  
Expedition:  
Salle a. d. S., Neue Promenade 1.

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; monatlich 1 R. 57 Pf.; monatlich 50 Pf. excl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.  
Für die Redaction verantwortlich:  
Otto Heibel in Halle.

Hausbesitzer oder Jahrgang.

### Politische Uebersicht.

Von der Candidatur des Grafen Andráffy für das Ministerium des Aeußern ist nach einem Berichte unserer Wiener Correspondenten wenig mehr die Rede und werden als Candidaten jetzt Graf Salach und Graf Anton Schejbal genannt, welcher letztere bekanntlich als außerordentlicher Bevollmächtigter der Monarchie in der Londoner Konferenz vom Jahre 1871 vertreten hat. Ein thatsächlicher Beschluß ist bis jetzt nicht gefaßt worden. Warum die deutsche Verfassungspartei den Grafen Andráffy durchaus als Rettungengel betrachtet, der ihr aus ihren Nöthen heraushelfen soll, ist nicht recht einzusehen. Persönliche Sympathien für die deutsch-liberale Partei werden Andráffy sicher nicht bestimmen, zu ihren Gunsten zu interveniren. Von seinem Standpunkte als Magyare würde er ebenso wenig Anlaß dazu haben. Soweit das System in Oesterreich auch auf ungarische Verhältnisse einen bedenklichen Einfluß haben kann, wird es ja ohnehin von Kállaý sehr überhand. Andráffy würde höchstens jenseit gegen die slavisch-österreichische Coalition in Deutschland ankämpfen, als aber Minister des Aeußern thun muß, dem erstlich an der Aufrechterhaltung unserer alten Beziehungen zu Deutschland und Italien gelegen ist. Die österreichische Delegation erzielte in ihrer heutigen Sitzung das Ordinarium und das Extraordinarium des Heresbürges. Die von der Regierung im Extraordinarium eingesetzten Posten für vier Ruffenbürges für Pola und für die Reconstitution und den Neubau permanenter Befestigungen in Pola, welche der Ausschuß auf die Hälfte herabgesetzt wissen wollte, wurden genehmigt. Die Vorgänge in der ungarischen Delegation haben die österreichische Regierung veranlaßt, Italien herzubringen Mittheilungen zugehen zu lassen. Zunächst theilte der Sectionschef v. Kállay dem italienischen Botschafter, Grafen Robilant, sofort den ganzen Wortlaut der Rede mit, welche er in der vorgestrigen Sitzung der ungarischen Delegation gehalten und gab dabei noch unzuführende Erklärungen über die große Bedeutung, welche Oesterreich-Ungarn der Freundschaft Italiens beilege. Auch Graf Andráffy begab sich gestern zum italienischen Botschafter, um demselben gegenüber die freundschaftlichen und herabsetzten Erklärungen zu erneuern. Ebenso theilte der österreichische Botschafter, Graf Wimpfen, alsbald nach seiner gestern erfolgten Ankunft in Rom dem Minister des Aeußern, Mancini, officiell den genauen Text der Rede des Sectionschefs v. Kállay mit. Derselbe war zugleich beauftragt, Versicherungen der aufrichtigsten Freundschaft der Oesterreich-Ungarn Dispositionen gegenüber Italien zu geben und das laibhafte Bedauern der österreichisch-ungarischen Regierung über den Eindruck zu bekunden, welchen die unangenehme Wiedergabe der Erklärungen Kállay's über den Behuf des italienischen Königspaars in Italien hervorgerufen haben möchte.

Die mit Spannung erwartete Debatte der französischen Kammer über Tunis ist am Mittwoch zu Ende gegangen. Die Vorschläge und Anträge, welche am Schluß gestellt wurden, erzielten keine Majorität, bis endlich Gambetta das Wort nahm und folgende Erklärung unter demornen Aplaus zur Annahme gelangte: „Die Kammer ist zur uneingeschränkten Ausführung (Intégrale) des Vertrags vom 12. Mai entschlossen und geht zur Tagesordnung über.“ Am Donnerstage überreichte Ministerpräsident Ferry die Demission des Cabinets, Grevy nahm dieselbe an. Das „Journal officiel“ wird morgen die Demission der Minister veröffentlichen. Diefelben

bleiben mit der Leitung der Geschäfte bis zur Neubildung des Ministeriums betraut. Am Nachmittage berief Präsident Grevy Gambetta in das Elysée und conferirte mit demselben. In Folge dieser Unterredung hat Gambetta sofort die einleitenden Schritte zur Bildung des neuen Cabinets gethan. In London fand, wie alljährlich, heute das Vernehmbar-Ballet statt, auf welchem der Premier Gladstone eine Rede hielt. Derselbe wies darauf hin, daß in Irland Anzeichen einer Besserung der Zustände zu erkennen wären; die lokale Ausführung der Agrargeetze dürfte als gesichert gelten. Gladstone gedachte ferner rühmend des Verbaltes der Bewohner holländischer Nationalität in Transvaal. Der Staatssecretär des Aeußern, Granville, äußerte sich über die Politik Englands in Egypten, welche er als einzig und allein auf die geübliche Entwicklung des Landes gerichtet bezeichnete. Frankreich theile diese Anschauungen, beide Länder müßten zu diesem Zwecke ohne Selbstsucht und Ehrgeiz zusammenwirken. Was den französischen Handelsvertrag betreffe, so lege England weniger aus wirtschaftlichen als aus politischen Beweggründen Werth auf das Zustandekommen desselben. Er würde jede Schwächung der intimen Beziehungen beider Länder bedauern. Die Rede Gladstone's hat nicht, wie die sonstigen Reden bei dieser Festlichkeit, Sensation hervorgerufen. Unabhängige Mütter Englands finden, nach einem Telegramm des „Vert. Zagebl.“, nur nachlässige Gemeinplätze über die Vergangenheit darin. Auch Granville's Rede hat seinen großen Eindruck gemacht. Man bezeichnet sie als eine bezaubernd schön, nur von guten Sorten angefüllt.

In der dritten Sitzung der türkisch-russischen Finanzcommission verlangten die russischen Delegirten Aufklärungen betrefend der letzten von der Porte mit der ottomanischen Bank contrahirten Anleihe. Die türkischen Delegirten erwiderten, die Anleihe sei lediglich eine Operation des Staatsschatzes und involvire keine Verpflichtung für die Zukunft. Die russischen Delegirten verließen jedoch ein langes Memorandum bezüglich der Verhandlungen mit den Angehörigen der türkischen Schuldbeiträge, in welchem neuerdings erklärt wird, daß Rußland bei der gleichzeitigen Anordnung der beiden Arrangements befehle. Ueber den Inhalt des Memorandums entspann sich darauf eine lange Debatte, wobei die russischen Delegirten wiederholt dem Verlangen nach Garantien für Regelung der Kriegsschuldung Ausdruck gaben. Die türkischen Delegirten verhielten sich zur Antwort.

### Deutsches Reich.

O Berlin, 10. Nov. In Bezug auf die Eröffnung des Reichstages gilt es an den amtlichen Stellen als gewiß, daß der Kaiser in Person die bei dem Antritt der Krone im weißen Saale des königlichen Schlosses eröffnet. Hieran würde voraussichtlich nur dann eine Aenderung eintreten, wenn wider Erwarten die Letzte dem Kaiser von der Bewohnung der feierlichen Cerimonie abtraten sollten. — Wenn bisher auf kirchenpolitischem Gebiete seit der Einsetzung des Bischofs Dr. Korrm zu Trier vollkommene Ruhe herrschte, so sprechen jetzt mancherlei Anzeichen dafür, daß neue positive Schritte im

Werke sind. Zunächst wird auch in Regierungskreisen verächtet, daß die Bezeugung des Bischofs in Fulda durch Dr. Kopp aus Hildesheim eine abgemachte Sache wäre; ebenso wird vielfach angenommen, daß die Diocese Baderborn in nicht zu ferne Zeit wieder einen Bischof erhalten würde. Auf der andern Seite ist es wahrheitsgemäß, daß auch die Frage wegen der Anträge neuanzunehmender Geistlicher binnen kurzem einen acuten Charakter erhält. Bekanntlich ist vor Kurzem der Generalvicar des südbayerischen Bischofs von Kilm gestorben und es ist auch von fatholischer Seite darauf hingewiesen worden, daß der alte Herr nicht ohne einen neuen Stellvertreter würde auskommen können. Da aber die Generalvicare aus der Staatsliste ebenfalls eine Gehaltszulage erhalten, so würde bei einer desfallsigen Defignirung die betreffende Anzeig auf die Staatsorgane erfolgen müssen. Es wäre daher nicht unmöglich, daß von Kilm aus der erste Schritt auf dem Wege des von der Kurie vor beinahe zwei Jahren ausgeprochenen tolerari passen geschieht. — Die neuesten Enthüllungen der „Post“ machen noch immer viel Geräusch, doch gehen die Ansichten über ihren Werth weit auseinander. Unter den ersten Politikern, darunter den anwesenden Reichstagsabgeordneten, herrscht noch eine scharfe Kritik der Aufwindungen vor. In anderen Kreisen nimmt man aufwallender Weise die Angaben der „Post“ bereits wie Thatsachen auf und weiß nicht nur den Inspirator der „Post“ zu nennen, sondern bezeichnet auch schon den Nachfolger des fürstlichen Bischof als Reichstagsmitglied, nämlich den Statthalter Feldmarschall v. Mantuffel. Derselbe gilt als der Mann, der im Stande sei, eine auf Centrum und Conservative gleichmäßig sich stützende Wechselpolitik zu leiten.

X Berlin, 10. Nov. (Officiös.) Für das Reichsschatzamt ist die Anstellung von zwei weiteren Vortragenden Räten an Stelle von zwei bisherigen Hilfsarbeitern in Aussicht genommen. Bisher fungirten sechs Räte und fünf händliche Hilfsarbeiter. Das unangenehme Verhältniß zwischen der Zahl der Vortragenden Räte und derjenigen der händlichen Hilfsarbeiter kann ohne Nachtheil für den Dienst nicht wohl länger beibehalten werden. — Nach dem Etat für das auswärtige Amt für das Etatsjahr 1882/83 wird das deutsche Reich im nächsten Jahr im Auslande vertreten sein durch 27 Gesandtschaften, welche einen Gehaltswahl von 2,343,600 Mark erfordern, durch 12 Generalconsulate, 37 Consulate und 5 Vice-Consulate, für welche zusammen 276,000 Mark veranschlagt werden.

Berlin, 11. Nov. S. M. der Kaiser befindet sich andauernd im besten Wohlsein. Derselbe erlieferte am Donnerstage Vormittag die laufenden Regierungsgeschäfte, unternahm eine Spazierfahrt und dirirte um 5 Uhr im königlichen Palais. Zu dem Diner waren 36 Personen geladen, unter denen sich der sächsische Prinz Wom Chao Frisberg sowie auch ein Major der sächsische Leibgarde und der sächsische Generalconsul befanden. — Wie verlautet, wird Prinz Heinrich nach dem Geburtstage seiner Mutter, der Kronprinzessin, eine mehrmonatliche Reise nach dem Süden antreten und sich zunächst nach Capoten begeben. — Prinz und Prinzessin Albrecht verabschiedeten sich Donnerstage Vormittag von Berliner Hofe und reisten mit ihren Bedienten nach Danneberg. Der Prinz wird in der Gegend von Siedau, welcher seit einigen Tagen in Berlin weilte, wurde, wie bereits gemeldet, am Mittwoch von dem Kaiser empfangen, wobei auch die beiden Begleiter des Prinzen, der Major in der

[37] **Die Wapen des Advocaten.**  
Roman von Ewald August Koenig.  
(Fortsetzung.)  
„Also am acht Uhr heute Abends,“ sagte Robert, indem er sein Cigarrenetui hervorholte und vor den großen Spiegel trat, der zwischen den beiden Fenstern vom Fußboden bis zur Decke reichte. „Ich fürchte, es wird sehr langweilig werden. Betradte die Sache von der heiteren Seite, Cornelia. Graf Winterfeld ist ein Bekannter — Ihr werdet ein großes Haus machen, und es hängt nur von Dir ab, die unumschränkte Herrschaft in diesem Hause zu erlangen. Barole d'hommeur, ich wollte nur, die Mama schlage mir eine ebenso gute Partie vor, ich würde ohne Bedenken zugreifen.“  
„Das sind frivole Anschauungen,“ erwiderte Cornelia entrüstet.  
„Reineswegs!“ fuhr Robert lachend fort. „Ich würde mir alle Vortheile sichern und im Uebrigen mit den freien Willen wahren. Eine Ehe, die nur aus gegenseitiger Neigung geschlossen wird, und in der naturgemäß die Kothelbe der Eiferlinge das Regiment führen, muß überaus langweilig sein. Wenn Du einmal Gräfin Winterfeld bist, dann laß Deinen Gemahl seine eigenen Wege gehen, Du sicherst Dir dadurch die Freiheit Deines Willens und Handelns. Auf Wiedersehen heute Abend!“  
„Du darfst ihm nicht zürnen,“ sagte Eugen, als sein Bruder spornfliegend hinausgegangen war. „In den Kreisen, in denen er verkehrt, sind nun einmal die Standesvorurtheile allein maßgebend.“  
„Ihm zürnen?“ erwiderte Cornelia mit gewinnendem Lächeln; „ich laße keinen meine Anschauungen, nur soll man mir auch die meinen gönnen.“  
„Und Du bist entschlossen, Dich dem Befehle der Mutter zu unterwerfen?“ fragte er voll herzlicher Theilnahme.  
„Wenn ich es nicht thue, was soll dann geschehen?“  
„Die Antwort auf diese Frage liegt nahe. Die Sache ist so weit gediehen, daß Du Dich fügen mußt, wenn Du den Druck vermeiden willst.“  
„Das sage ich mir auch,“ nickte Cornelia, in deren schönen,

wenn auch kleinen Zügen keine Spur von Erregung sich verrieth; „aber wäre es nicht möglich, daß Papa mich in Schutz nähme, wenn ich ihn noch einmal das Unglück schiederte, welches mich an der Seite dieses Gatten gewiß erwartet?“  
„Hast Du es schon einmal gesagt?“  
„Ja.“  
„Und was antwortete er Dir?“  
„Daß er meine Gründe nicht anerkennt.“  
„So wäre es unnütz, die Bitte zu wiederholen,“ sagte Eugen achselzuckend; „er würde Dir dieselbe Antwort geben. Nach diesem Auftritte mit Rosetti wirst Du ihn sicherlich nicht Deinen Wünschen geneigter finden; er sieht jetzt das drohende Gespenst dieser Mesalliance im Hintergrunde, und schon die Furcht vor diesem Gespenst muß ihn veranlassen, das Project Mama's zu unterhaken.“  
„Und was erwartest Du an meiner Stelle thun?“ fragte Cornelia, ihn erwidertend anblickend.  
„Ich“ erwiderte er gedehnt und nicht ohne Verlegenheit, „indem er mit der Hand langsam über den blonden Bart fuhr.“  
„Ich würde für meine Bitte eintreten.“  
„Als dem höchsten Gehorham den Druck vorziehen?“  
„Ganz gewiß. Aber — ich bin ein Mann und nicht so sehr, wie Du, auf das Elternhaus angewiesen; mir verzeiht man Manches, was man Dir niemals vergeben würde. Und von diesem Standpunkte aus kann ich Dir keinen andern Rath geben, als den, Deiner Liebe zu entsagen und Dich gedulbig zu fügen.“  
Ein schmerzliches Rädeln umzuckte die Lippen Cornelia's. Sie wandte das Antlitz ab, um dem forschenden Blick des Bruders den Eindruck seiner Worte zu verbergen.  
„Ich sehe den Weg, welchen ich gehen muß, vor mir — und ich werde ihn gehen,“ sagte sie in entschlossenem Tone.  
„Wogegen für die Folgen diejenige verantwortlich sein, welche diesen furchtbaren Zwang mir auferlegen werden.“  
„Nun, wir wollen hoffen, daß die Folgen nicht so unangenehm sein werden,“ begütigte Eugen; „es trifft ja nicht immer ein, was man fürchtet.“  
„Daß es hier eintreffen wird, unterliegt keinem Zweifel, aber ich laun nicht anders!“ rief Cornelia mit überwallender Leidenschaft aus.

„Ich bitte Dich, ruge Dich nicht auf,“ erwiderte Eugen theilnehmend. „Diese Sache ist abgethan, wie Mama sagt, und es Du an der Seite Rosettis glücklich geworden wärest, unterliegt auch noch keinem Zweifel. Du hast ihn bei Nüchternung nur oberflächlich kennen gelernt, er ist, wie mir scheint, leichtgläubig.“  
„Er ist ein Ehrenmann, Eugen, ein edler Charakter und ein vortrefflicher Mensch. Wenn Mama ihn als den Sohn eines Dreifachhundertstücker bezeichnet, so ist es eine Bezeichnung, die auf Verleumdung beruht; sein Vater war, wenn ich nicht irre, Beamter und ein angehender, geachteter Staatsbürger.“  
„Ich zweifle ja keineswegs daran,“ sagte Eugen, „aber daß Deine vorzeitige Verlobung mit Rosetti die Mama nur noch mehr gereizt hat, ist ganz natürlich. Ich hoffe, Dich heute Abend ruhig und gefaßt zu finden, fuhr er fort, indem er ihre die Hand bot. „Wenn es Dir möglich ist, zeige eine heitere Miene; man laun sich in Vieles finden, so unangenehm und widerwärtig es auch Anfangs scheinen mag.“  
„Du würdest mir also nicht dazu raten, mich noch einmal an den Vater zu wenden?“ fragte sie, seine Hand festhaltend.  
„Nein, ich bin überzeugt, daß es nichts wäre.“  
„Ja, ja, ich glaube das auch; lebe wohl! — auf Wiedersehen!“  
Sie eilte hastig hinaus. In ihrem Dombord wurde sie von der Hofe mit Ungeduld erwartet.  
„Wir müssen handeln, Betty,“ sagte sie leise; „die Wärfel sind gefallen: heute Abend soll die Verlobung proclamirt werden.“  
„Wir reisen also heute Abend?“ fragte die Jose.  
„Ja, ich laun nicht anders!“  
„Und was wünschen Sie mitzunehmen?“  
„Nur wenig von meiner Garderobe; es würde Unflathen erregen, wenn ich das Haus mit Heinegepäck verließ. Es fragt sich überhaupt, ob man mich hinnerlassen wird. Der Fortritt laun von Mama Befehle erhalten haben, mich als eine Gefangene zu betrachten. Ich werde also einige Zeilen an Herrn Rosetti schreiben, um ihn von meinem Entschlusse in Kenntniß zu setzen; Du findest ihn jedenfalls in der Wohnung des Herrn Doctor Nüchling. Du bringst mir unverzüglich meine Antwort.“



flämische Leibgarde, Kun Snaub, und der flämische Generalconsul, Herr Paul Videman, mit denen S. M. sich ebenfalls längere Zeit an das Volkstheater unterhielt, zugegen waren. Wie verlautet, war der Prinz Friedberg der Lieberbürger eines eigenhändigen Schreibens seines Souverains, des Königs von Siam, dessen Vetter er ist, und in dessen Namen er zugleich auch noch nachträglich als Hochzeitsgesandter für die Prinzessin Wilhelm von Preußen ein goldenes Schmuckstückchen von prachtvollster flämischer Arbeit überreichte. Wie man hört, geht der Prinz mit seinen Begleitern bereits in den nächsten Tagen Berlin wieder zu verlassen.

Die „Times“ bekräftigt die Eventualität der Demission des Fürsten Bismarck und sagt, der natürliche Nachfolger einer solchen Größe, wie der des Kanzlers, liege darin, daß die Postenstellung einer Position wie die feine sich nicht durch freien Willen aufheben lasse. Diese Position hat ihn nicht allein zum ersten Mann Deutschlands gemacht, sondern auch zum einzigen, in den ganz Deutschland Vertrauen setzen könne. Während der ganze Continent fortbist, sich zu bewaffnen, wäre es eine der wichtigsten Aufgaben für Deutschland, seine Bündnisse zu befestigen. Bismarck allein besitze die Klugheit, Geschicklichkeit, Wachsamkeit und Macht, Oesterreich und Italien an der Seite Deutschlands zu bewahren, Rußland in Ruhe zu halten und aus jedem Irrthum Frankreichs Nutzen zu ziehen.

Die erste Sitzung des neuen Reichstags wird wahrscheinlich festmarisch Graf Wolff als Alterspräsident erwählt. Bekanntlich ist Herr Dolffus, ehefähriger Professor, allerdings das älteste Mitglied der Versammlung, doch soll derselbe nicht kommen sein, so jetzt nach Berlin zu kommen oder dort von seinem Vorrediger Gebrauch zu machen. Herr Dolffus scheidet sich mit dem Bande des Ordens der Ehrenlegion im Knopfloch zu erscheinen.

Zu der Nachricht, daß die Conservativen Herrn v. Levetzow als Reichstagspräsident in Aussicht genommen hätten, bemerkt die „Fr. Ztg.“, es sei wohl richtig, daß in conservativen Kreisen eventuell von einer Candidatur des Herrn v. Levetzow die Rede gewesen, Entschlüsse dürften indessen auf seiner Seite gefaßt sein.

Von dem genannten Vorstand der „volkswirtschaftlichen Vereinigung“ (der „204 Stützblätter“) im Reichstag ist bis jetzt noch kein einziges Mitglied wiederzusehen worden. Vize-Vorstand, Herr v. Varnbiller, ist definitiv durchgefallen. Stimm hat jede Candidatur abgelehnt, die Herren v. Karstorf und v. Franzenberg befinden sich in der Stichwahl. Nur Herr v. Schorlemer ist gewählt, derselbe, der mit Vize zusammen den Compromiß von 1879 (beim Kaffort) zwischen Agrariern und Industriellen zu Stande brachte, hat seinen damaligen Contracten in Vochum aus dem Felde geschlagen.

\* Mit Bezug, und gleichsam zur Ergänzung der kirchlichen Erklärung der theologischen Facultät der Universität Jena gegen Herrn Hofprediger Stöcker veröffentlichte jedoch der Verfasser seiner mehrmals erwähnten Brochüre: „Das eigenartige Verhältniß auf die theologische Facultät der Universität Jena“ in Jena eine weitere Erklärung. Es heißt in derselben u. A. „Weiler liegt mir an, vor der Öffentlichkeit zu erklären. Das Erste: Was die theologische Facultät zu Jena in ihrer Erklärung vom 29. October 1881 über ihr Verhältniß zur Brochüre richtig habe ich bedauert zu bezeugen. Herr Stöcker hätte bekanntlich behauptet, die Brochüre sei im Gewerkschafts- oder auf Veranlassung der Facultät geschrieben worden. Zweitens: Wie bereits die Neue Cölnische Rundschau, so hat auch ich Hofprediger Stöcker, und zwar von einer Tribune herab, von welcher eine Stimme in meinen Kreisen vernommen ist, meiner Brochüre vorgeworfen, sie „enthalte absolute Unwahrheit“ und sei eine „Schmähschrift“ gegen ihn, den Hofprediger Stöcker. Es wäre ja an sich denkbar, daß die Brochüre vorläufige Arrithmer enthielt. Bis dahin ist der Nachweis eines Verhältnisses aber noch in keinem einzigen Punkte gelungen. Ich gelte, daß ich Hofprediger Stöcker lange Zeit für einen ehrlichen, wenn auch gegen die ihm ungenügend bekannte moderne Theologie fanatisch eingenommenen Mann gehalten habe. Aber als ich die Erklärung Stöcker's in den „Reichsboten“ las, er habe als ich die Erklärung Stöcker's in der Debatte über Jena Theil genommen, da war dem Hof doch der Vorbehalt ausgesprochen, denn

Sie setzte sich an ihren Schreibtisch und händigte schon nach wenigen Minuten der Jefe das Billet ein, die sich sofort damit entfernte.

Kosetti lag im Salon der Doctorin und plauderte mit ihr; der Vesperdichter aber hielt im Studierzimmer sein Mittagsschloßchen.

„Mit leuchtenden Augen nahm Kosetti von Cornelias Jefe das Billet in Empfang und las es.

„Heute Abend!“ sagte er dann. „Ich bin bereit — wir fahren mit dem Courierzuge. Hat das gnädige Fräulein schon einen bestimmten Plan entworfen?“

„Nein,“ erwiderte Betty; „es wäre wohl das Beste, wenn Sie ihn entwerfen wollten.“

„Ich denke, die Sache ist sehr einfach,“ nahm die Doctorin das Wort. „Baroness Cornelie kommt hierher, und Sie fahren von hier aus mit ihr zum Bahnhofs. Soll Gehäck mitgenommen werden, so könnte Ihr Diener mit Betty das vorher besorgen und ebenso die Billets lösen.“

„Sie begleiten meine Braut?“ wandte sich Kosetti zu der Jefe.

„Ich trachte mich nicht von ihr,“ antwortete Betty. „So lange sie nicht Ihre Gemahlin ist, kann sie auch nicht mit Ihnen allein reisen — Sie werden das einsehen.“

„Betty hat Recht,“ fuhr die Doctorin in ihrer lebhaften Weise fort. „Es darf auch aus anderen Gründen nicht hier zurückbleiben. Auf sie würde sich der Sturm zuerst entladen, sobald man von der Flucht ihrer Geheißerin Kenntniß erhalte; man würde sie zwingen, den Aufbruch der Flüchtigen zu verrathen.“

„Sie wissen, daß ich mir daraus keinen Vesperdienst mache,“ fiel ihr der Geiger in's Wort und strich das lange Haar aus der Stirne zurück. „Sobald ich erste die Stadt im Rücken, so mag kommen, was da will. Beschäftigt Baroness Cornelie, Gehäck mitzunehmen?“

„Wir wissen nicht, wie wir es, ohne Bedacht zu erwecken, aus dem Hause schaffen sollen.“

„So mag es unerschließen!“

„Erlauben Sie — es ist nicht so schwierig, wie es den Anschein hat,“ bemerkte die kleine Frau. „Baroness Cornelie könnte unter irgend einem leicht zu erfindenden Vorwande

ich hatte mit meinen eigenen Ohren gehört, daß er allerdings gebrochen, und zwar in einem für die Conferenz zu beachtlichen Augenblick, in einem Moment von solcher kritischen Bedeutung, daß es mir schiedlich unmöglich erschien, es könne das von Herrn Stöcker wirklich geschehen sein. Der Verfasser läßt: Ich fordere von Herrn Stöcker, daß er den Beweis liefert für seine Behauptung, meine Brochüre enthalte absolute Unwahrheit. Und sollte er nicht im Stande sein, seine Beschuldigung zu begründen, so stelle ich ihn dem öffentlichen Urtheil des christlichen Volkes anheim.“

\* Baden-Baden, 10. Nov. Die Krankheit des Großherzogs hat mehr und mehr den Charakter eines typhösen Fiebers angenommen, jetzt in ihrem Verlaufe aber mehrere günstige Momente. Der Erbgroßherzog ist gestern Nachmittag von Potsdam hier eingetroffen. Die Kaiserin bezieht sich täglich mehrere Male zum Besuche in das großherzogliche Schloß. Nach dem am Abend ausgegebenen Bulletin sind die Krankheitserscheinungen weniger hart, doch sei der Zustand Verlangsamung erregend.

\* Breslau, 10. Nov. Die Schlesiens Volkstimmung, melbet der Staatscommissar für die Vermögensverwaltung der Diöcese Breslau, Geh. Staatsrath v. Schmidt, habe dieses Amt in Folge eines Ministerialbefehls vom 7. d. niedergelegt, und der Capitularrath, Weißhofs Gleich, habe heute die Vermögensverwaltung übernommen; das Verzeihung seit vom 1. Oct. d. J. ab für das Bisthum Breslau aufgehoben.

\* Danzig, 10. Nov. Die auf der hiesigen kaiserlichen Werft gebaute eiserne Glattdocks-Corvette, ein Schweißschiff der „Clau“ und „Carola“, ist heute Mittag glücklich vom Stapel gelaufen. Bei der Taufe, welcher die Spitzen der Behörden und andere Gäste beimohnten, wurde der Corvette vom Contrabandier Antonius im Namen des Kaisers der Name „Sophie“ beigelegt.

### Reichstagswahl.

\* Delitzsch, 10. Nov. Aus heutiger Stichwahl bis jetzt bekannt: Delitzsch: Wöfel (Sec.) 1190, v. Rauchpant (c) 237 St. Bitterfeld: Wöfel 1093, v. Rauchpant 57 St. Wehra: Wöfel 194, v. Rauchpant 78 St. Stadt Ansbach: Wöfel 200, v. Rauchpant 44 St. Dorf Gollme: Wöfel 105, v. Rauchpant 22 St. Dorf Heinsdorf: Wöfel 37, v. Rauchpant 38 St. Dorf Oberlauter: Wöfel 13, v. Rauchpant 6 St. Dorf Wils: Wöfel 18, v. Rauchpant 32 St. Dorf Wilschlag: Wöfel 38, v. Rauchpant 25 St. Dorf Wageritz: Wöfel 3, v. Rauchpant 17 St. Dorf Tiefich: Wöfel 14, v. Rauchpant 28 St. Dorf Vohlsdorf: Wöfel 23, v. Rauchpant 7 St. Dorf Weitzsch: Wöfel 139, v. Rauchpant 177 St. Greitz: Wöfel 14, v. Rauchpant 28 Stimmen; in Summa Wöfel 3081 und v. Rauchpant 796 Stimmen. Bei Schluß des Blattes gehen uns noch eine Anzahl Meldungen an, durch welche das Resultat dahin geändert wird: Wöfel 5001, v. Rauchpant 1120.

\* Magdeburg, 10. Nov. Bei heutiger Stichwahl wurde Wöfel 4100 (St. Nr. 1) und 918 St., gegen Bierck (Sd.), der 6931 Stimmen erhielt, gewählt.

\* Salverloden, 10. Nov. Bei der Stichwahl bis jetzt bekannt für v. Bernuth (c) 6000, Wener (c) 2300 St.

\* Erfurt, 10. Nov. Stichwahl. Bis jetzt ist für Stengel (St. Nr. 1) 11,561 St. (Minister-Partei) 7300 St. gewählt. Die Wahl des Ersten ist geschehen.

\* Kassel, 10. Nov. Bei der stadtgebundenen Stichwahl sind bis jetzt für Schwarzenberg (St. Nr.) 4824, für Krauß (c) 1598 St. gewählt.

\* Dresden, 10. Nov. Bei der hier stattgefundenen Stichwahl wurden bis jetzt für Heberichsmeier Stübel (ml) 14,129 und für Behel (Sd.) 10,822 St. gewählt.

\* Weizsch, 10. Nov. Bei der heutigen Stichwahl wurde die Gegenandacht Drechslermeister Vebel (Sd.) erhielt 9821 St.

\* Badersleben, 10. Nov. Bei der stadtgebundenen Stichwahl wurde Hans Vassen (Dane, gemäßig.) fast einstimmig gewählt. Die Deutschen entziehen sich der Wahlung.

### Salte, den 11. November.

— Gestern erlegte, wie uns mitgetheilt wird, Herr Mühlensdorfer Stoffelstein aus Weislich im Landreier Pristhof ein eigen Steindauer. Ein prächtiges Exemplar, das bei ganz ansehnlichem Gewicht eine Füllbreite von 2,35 Meter hält.

Ihrer Jefe erlauben, eine kleine Reize zu machen. Ihre Familie, Betty, wohnt jedenfalls in der Provinz; es kann Niemand befremden, wenn Sie dieselbe auf einige Tage begleiten wollen, und ebenso wenig kann es auffallen, wenn Sie einen oder auch zwei Koffer mitnehmen. Einer der Jbrigen könnte ja plötzlich erkrankt sein — die Baroness darf Ihnen in diesem Falle den erbetenen Urlaub nicht verweigern.

„Es würde demnach auffallen, weil die Baroness meine Dienste heute Abend nicht entbehren kann,“ erwiderte Betty.

„So schicken Sie die Koffer voraus zum Bahnhofs — Sie können ihnen ja nachfolgen, sobald die Toilette der Baroness beendet ist.“

„In der That, eine gute Idee!“ sagte Kosetti lächelnd.

„Ich glaube, Baroness Cornelie wird sie acceptiren, aber ich wiederhole: Alles, was Verdacht erregen kann, muß streng vermieden werden. Es wäre ja möglich, daß die Baronin für alle Fälle der Dienerschafts-Verhaltensregeln gegeben hätte.“

„Daran ist nicht zu denken!“ fiel ihm die Doctorin in's Wort. „Die Baronin wird ihre Dienerschaft nicht in die inneren Angelegenheiten ihrer Familie einweisen, sie ist zu stolz dazu. Auch liegt sie die feste Überzeugung, daß Cornelie sich ihrem Willen unterwerfen wird.“

Egon Kosetti hatte sich von seinem Sitz erhoben, wandte sich zu der Jefe und sagte, indem er seine Handfläche anzog: „Sagen Sie meiner Braut, ich sei von ganzem Herzen erfreut über ihren Entschluß und werde unermüdet alle nöthigen Vorbereitungen treffen. Sobald dies geschehen ist, werde ich sie hier erwarten. Der Courierzug fährt um acht Uhr ab. — Was Sie selbst betrifft, Betty, so wird es wohl am besten sein, daß Sie erst nach der Baroness das Haus verlassen und dann direct zum Bahnhofs gehen, um uns dort zu empfangen.“

Nach einer tiefen Verbeugung vor der Doctorin entfernte er sich mit raschen Schritten. Er rief die nächste leere Dreckschale an und ließ sich in den Goltstoh fallen, wo er wohnte. Dort erwartete ihn bereits sein Diener Tomajo bei den gepackten Koffern.

### (Fortsetzung folgt.)

### Meteorologische Station.

	10. Nov. 10 U. Ab.	11. Nov. 8 U. Mo.
Barometer Willm.	758,88	758,77
Thermometer Celsius	+ 6,00	- 9,63
Rel. Feuchtigkeit	20,5	89,1
Wind	ES 1/2	ES 3/2

11. Nov. 6 Uhr früh. Wind schwach Südost und wenig sich verändernd. Barometerstand gestern ein wolkenloser Tag. 759, Südost schwach, leicht bewölkt. Therm. + 10, C. Hauptwind „b. Kinderl. Sympom.“ + 7,1.

Wetterber. d. Seemarte bei Hamburg u. d. Stenmaper bei Pola. 10. Nov. 8 Uhr morgens. Die gestern besagte Region hohen Luftdrucks hatte sich weiter östwärts verdrängt, Regionen niederen Drucks hatten sich über dem nördlichen Britannien und dem Adriatischen Meer gebildet. Die Luftbewegung war meist schwach, im nördlichen Mitteleuropa südlich, an der Adria östlich und stärker. Im größeren Theile von Mitteleuropa hatten Nachfröhe fortgedauert. Im Verlaufe wurde der Nordost beobachtet. Dopranco 756, 3 Mill. beob., Mostar 752 + 1 Nord. still. Eschorn, Hamburg 766 + 1 Südost schwach, Berlin 768 + 2 Süd still wolkenlos, Wien 773 0 still wolkenlos, Triest 768 + 9 Nordost stark wolkenlos, Wiesbaden 769 0 still wolkenlos.

\* Ausgehende Ueberlieferung in Hamburg werden aus der Nachbarschaft von Puerto Cortes in Honduras gemeldet; dieselben haben umfangreiche Zerstörungen von Privatgütern, Viehdiebstählen, der Ernteböden und den Verlust von Menschenleben zur Folge gehabt.

Als Songtong wird folgendes telegraphirt: Eine furchtbare Wasserhölle hat am 3. November das weisse Tonin heimgeschickt. 200 Kirchen, 34 Klare- und Schulhäuser, 2000 christliche Wohnhäuser sind in einen Schuttbaufen verwandelt. 6000 Christen sind ruiniert und hilflos. Die Verluste sind ungeheuer und das Elend haarsträubend.

### Wetterbriefe aus Hamburg.

IV. Hamburg, 10. Nov.

Gemeiner Herr Amtmann! Sie beschreiben, scheinbar nicht ohne Berechnung, daß, wenn sich das mit dem Aufsteigen und Abfließen der erwärmten Luft und mit der Erde am Aequator und mit dem Zurückziehen der kalten von den Polen her zu verhielte, wie ich angab, wir dann ja am Aequator unter einem Winkel von Nord nach Süd vom Pol zum Aequator und unter demselben Winkel in der Höhe einen Winkel von Süd nach Nord haben müßten. Aber unsere Erde ist ein Perpetuum mobile und außerdem ungleichförmig, und beides haben Sie zu außer Acht gelassen, wie ich Ihnen gleich zeigen werde.

Wenn Sie nämlich auf unserer Halbkuugel und in unserer Gegend freilich die Sonnenstrahlung nehmen, so würde Sommerfrühling, wenn die Luftschichten sich nicht durch die Luftbewegung nach der Sonne zu tragen, und den nächsten als den geraden Weg zu wählen, so wird dieses Luftschichten im Beginn seiner Mission ungeschädigt nach W. wandern, weil ja dann früh die Sonne in W. steht. Wenn Sie es nun am Mittag, nachdem Sie Ihre selber abgerufen haben, wieder beobachten, dann werden Sie denken, es habe keine Richtung genommen. Aber das Luftschichten wandert noch schurkrads nach der Sonne, und die Zündung liegt auf unserer Erde. Freilich können sie nämlich nicht gleich von der Anschauung betreten, daß die Erde still steht und glauben daher die Sonne und mit ihr unser Luftschichten seien unbeweglich. Demgegenüber also, durch die Rotation ist das Luftschichten in Beziehung zur Erde von jeher in Bewegung. Wäre abgelehnt nach Süden, also von seinem ursprünglichen Wege nach rechts. Am Abend ist es notwendig gegangen, aber nur scheinbar, und wenn Sie es am nächsten Morgen noch beobachten können, wann es rechts wieder nach W. daraus begriffen man, doch auch der nächsten als den geraden Weg zu wählen, so wird dieses Luftschichten im Beginn seiner Mission ungeschädigt nach W. wandern, weil ja dann früh die Sonne in W. steht. Wenn Sie es nun am Mittag, nachdem Sie Ihre selber abgerufen haben, wieder beobachten, dann werden Sie denken, es habe keine Richtung genommen. Aber das Luftschichten wandert noch schurkrads nach der Sonne, und die Zündung liegt auf unserer Erde. Freilich können sie nämlich nicht gleich von der Anschauung betreten, daß die Erde still steht und glauben daher die Sonne und mit ihr unser Luftschichten seien unbeweglich. Demgegenüber also, durch die Rotation ist das Luftschichten in Beziehung zur Erde von jeher in Bewegung. Wäre abgelehnt nach Süden, also von seinem ursprünglichen Wege nach rechts. Am Abend ist es notwendig gegangen, aber nur scheinbar, und wenn Sie es am nächsten Morgen noch beobachten können, wann es rechts wieder nach W. daraus begriffen man, doch auch der nächsten als den geraden Weg zu wählen, so wird dieses Luftschichten im Beginn seiner Mission ungeschädigt nach W. wandern, weil ja dann früh die Sonne in W. steht. Wenn Sie es nun am Mittag, nachdem Sie Ihre selber abgerufen haben, wieder beobachten, dann werden Sie denken, es habe keine Richtung genommen. Aber das Luftschichten wandert noch schurkrads nach der Sonne, und die Zündung liegt auf unserer Erde. Freilich können sie nämlich nicht gleich von der Anschauung betreten, daß die Erde still steht und glauben daher die Sonne und mit ihr unser Luftschichten seien unbeweglich. Demgegenüber also, durch die Rotation ist das Luftschichten in Beziehung zur Erde von jeher in Bewegung. Wäre abgelehnt nach Süden, also von seinem ursprünglichen Wege nach rechts. Am Abend ist es notwendig gegangen, aber nur scheinbar, und wenn Sie es am nächsten Morgen noch beobachten können, wann es rechts wieder nach W. daraus begriffen man, doch auch der nächsten als den geraden Weg zu wählen, so wird dieses Luftschichten im Beginn seiner Mission ungeschädigt nach W. wandern, weil ja dann früh die Sonne in W. steht. Wenn Sie es nun am Mittag, nachdem Sie Ihre selber abgerufen haben, wieder beobachten, dann werden Sie denken, es habe keine Richtung genommen. Aber das Luftschichten wandert noch schurkrads nach der Sonne, und die Zündung liegt auf unserer Erde. Freilich können sie nämlich nicht gleich von der Anschauung betreten, daß die Erde still steht und glauben daher die Sonne und mit ihr unser Luftschichten seien unbeweglich. Demgegenüber also, durch die Rotation ist das Luftschichten in Beziehung zur Erde von jeher in Bewegung. Wäre abgelehnt nach Süden, also von seinem ursprünglichen Wege nach rechts. Am Abend ist es notwendig gegangen, aber nur scheinbar, und wenn Sie es am nächsten Morgen noch beobachten können, wann es rechts wieder nach W. daraus begriffen man, doch auch der nächsten als den geraden Weg zu wählen, so wird dieses Luftschichten im Beginn seiner Mission ungeschädigt nach W. wandern, weil ja dann früh die Sonne in W. steht. Wenn Sie es nun am Mittag, nachdem Sie Ihre selber abgerufen haben, wieder beobachten, dann werden Sie denken, es habe keine Richtung genommen. Aber das Luftschichten wandert noch schurkrads nach der Sonne, und die Zündung liegt auf unserer Erde. Freilich können sie nämlich nicht gleich von der Anschauung betreten, daß die Erde still steht und glauben daher die Sonne und mit ihr unser Luftschichten seien unbeweglich. Demgegenüber also, durch die Rotation ist das Luftschichten in Beziehung zur Erde von jeher in Bewegung. Wäre abgelehnt nach Süden, also von seinem ursprünglichen Wege nach rechts. Am Abend ist es notwendig gegangen, aber nur scheinbar, und wenn Sie es am nächsten Morgen noch beobachten können, wann es rechts wieder nach W. daraus begriffen man, doch auch der nächsten als den geraden Weg zu wählen, so wird dieses Luftschichten im Beginn seiner Mission ungeschädigt nach W. wandern, weil ja dann früh die Sonne in W. steht. Wenn Sie es nun am Mittag, nachdem Sie Ihre selber abgerufen haben, wieder beobachten, dann werden Sie denken, es habe keine Richtung genommen. Aber das Luftschichten wandert noch schurkrads nach der Sonne, und die Zündung liegt auf unserer Erde. Freilich können sie nämlich nicht gleich von der Anschauung betreten, daß die Erde still steht und glauben daher die Sonne und mit ihr unser Luftschichten seien unbeweglich. Demgegenüber also, durch die Rotation ist das Luftschichten in Beziehung zur Erde von jeher in Bewegung. Wäre abgelehnt nach Süden, also von seinem ursprünglichen Wege nach rechts. Am Abend ist es notwendig gegangen, aber nur scheinbar, und wenn Sie es am nächsten Morgen noch beobachten können, wann es rechts wieder nach W. daraus begriffen man, doch auch der nächsten als den geraden Weg zu wählen, so wird dieses Luftschichten im Beginn seiner Mission ungeschädigt nach W. wandern, weil ja dann früh die Sonne in W. steht. Wenn Sie es nun am Mittag, nachdem Sie Ihre selber abgerufen haben, wieder beobachten, dann werden Sie denken, es habe keine Richtung genommen. Aber das Luftschichten wandert noch schurkrads nach der Sonne, und die Zündung liegt auf unserer Erde. Freilich können sie nämlich nicht gleich von der Anschauung betreten, daß die Erde still steht und glauben daher die Sonne und mit ihr unser Luftschichten seien unbeweglich. Demgegenüber also, durch die Rotation ist das Luftschichten in Beziehung zur Erde von jeher in Bewegung. Wäre abgelehnt nach Süden, also von seinem ursprünglichen Wege nach rechts. Am Abend ist es notwendig gegangen, aber nur scheinbar, und wenn Sie es am nächsten Morgen noch beobachten können, wann es rechts wieder nach W. daraus begriffen man, doch auch der nächsten als den geraden Weg zu wählen, so wird dieses Luftschichten im Beginn seiner Mission ungeschädigt nach W. wandern, weil ja dann früh die Sonne in W. steht. Wenn Sie es nun am Mittag, nachdem Sie Ihre selber abgerufen haben, wieder beobachten, dann werden Sie denken, es habe keine Richtung genommen. Aber das Luftschichten wandert noch schurkrads nach der Sonne, und die Zündung liegt auf unserer Erde. Freilich können sie nämlich nicht gleich von der Anschauung betreten, daß die Erde still steht und glauben daher die Sonne und mit ihr unser Luftschichten seien unbeweglich. Demgegenüber also, durch die Rotation ist das Luftschichten in Beziehung zur Erde von jeher in Bewegung. Wäre abgelehnt nach Süden, also von seinem ursprünglichen Wege nach rechts. Am Abend ist es notwendig gegangen, aber nur scheinbar, und wenn Sie es am nächsten Morgen noch beobachten können, wann es rechts wieder nach W. daraus begriffen man, doch auch der nächsten als den geraden Weg zu wählen, so wird dieses Luftschichten im Beginn seiner Mission ungeschädigt nach W. wandern, weil ja dann früh die Sonne in W. steht. Wenn Sie es nun am Mittag, nachdem Sie Ihre selber abgerufen haben, wieder beobachten, dann werden Sie denken, es habe keine Richtung genommen. Aber das Luftschichten wandert noch schurkrads nach der Sonne, und die Zündung liegt auf unserer Erde. Freilich können sie nämlich nicht gleich von der Anschauung betreten, daß die Erde still steht und glauben daher die Sonne und mit ihr unser Luftschichten seien unbeweglich. Demgegenüber also, durch die Rotation ist das Luftschichten in Beziehung zur Erde von jeher in Bewegung. Wäre abgelehnt nach Süden, also von seinem ursprünglichen Wege nach rechts. Am Abend ist es notwendig gegangen, aber nur scheinbar, und wenn Sie es am nächsten Morgen noch beobachten können, wann es rechts wieder nach W. daraus begriffen man, doch auch der nächsten als den geraden Weg zu wählen, so wird dieses Luftschichten im Beginn seiner Mission ungeschädigt nach W. wandern, weil ja dann früh die Sonne in W. steht. Wenn Sie es nun am Mittag, nachdem Sie Ihre selber abgerufen haben, wieder beobachten, dann werden Sie denken, es habe keine Richtung genommen. Aber das Luftschichten wandert noch schurkrads nach der Sonne, und die Zündung liegt auf unserer Erde. Freilich können sie nämlich nicht gleich von der Anschauung betreten, daß die Erde still steht und glauben daher die Sonne und mit ihr unser Luftschichten seien unbeweglich. Demgegenüber also, durch die Rotation ist das Luftschichten in Beziehung zur Erde von jeher in Bewegung. Wäre abgelehnt nach Süden, also von seinem ursprünglichen Wege nach rechts. Am Abend ist es notwendig gegangen, aber nur scheinbar, und wenn Sie es am nächsten Morgen noch beobachten können, wann es rechts wieder nach W. daraus begriffen man, doch auch der nächsten als den geraden Weg zu wählen, so wird dieses Luftschichten im Beginn seiner Mission ungeschädigt nach W. wandern, weil ja dann früh die Sonne in W. steht. Wenn Sie es nun am Mittag, nachdem Sie Ihre selber abgerufen haben, wieder beobachten, dann werden Sie denken, es habe keine Richtung genommen. Aber das Luftschichten wandert noch schurkrads nach der Sonne, und die Zündung liegt auf unserer Erde. Freilich können sie nämlich nicht gleich von der Anschauung betreten, daß die Erde still steht und glauben daher die Sonne und mit ihr unser Luftschichten seien unbeweglich. Demgegenüber also, durch die Rotation ist das Luftschichten in Beziehung zur Erde von jeher in Bewegung. Wäre abgelehnt nach Süden, also von seinem ursprünglichen Wege nach rechts. Am Abend ist es notwendig gegangen, aber nur scheinbar, und wenn Sie es am nächsten Morgen noch beobachten können, wann es rechts wieder nach W. daraus begriffen man, doch auch der nächsten als den geraden Weg zu wählen, so wird dieses Luftschichten im Beginn seiner Mission ungeschädigt nach W. wandern, weil ja dann früh die Sonne in W. steht. Wenn Sie es nun am Mittag, nachdem Sie Ihre selber abgerufen haben, wieder beobachten, dann werden Sie denken, es habe keine Richtung genommen. Aber das Luftschichten wandert noch schurkrads nach der Sonne, und die Zündung liegt auf unserer Erde. Freilich können sie nämlich nicht gleich von der Anschauung betreten, daß die Erde still steht und glauben daher die Sonne und mit ihr unser Luftschichten seien unbeweglich. Demgegenüber also, durch die Rotation ist das Luftschichten in Beziehung zur Erde von jeher in Bewegung. Wäre abgelehnt nach Süden, also von seinem ursprünglichen Wege nach rechts. Am Abend ist es notwendig gegangen, aber nur scheinbar, und wenn Sie es am nächsten Morgen noch beobachten können, wann es rechts wieder nach W. daraus begriffen man, doch auch der nächsten als den geraden Weg zu wählen, so wird dieses Luftschichten im Beginn seiner Mission ungeschädigt nach W. wandern, weil ja dann früh die Sonne in W. steht. Wenn Sie es nun am Mittag, nachdem Sie Ihre selber abgerufen haben, wieder beobachten, dann werden Sie denken, es habe keine Richtung genommen. Aber das Luftschichten wandert noch schurkrads nach der Sonne, und die Zündung liegt auf unserer Erde. Freilich können sie nämlich nicht gleich von der Anschauung betreten, daß die Erde still steht und glauben daher die Sonne und mit ihr unser Luftschichten seien unbeweglich. Demgegenüber also, durch die Rotation ist das Luftschichten in Beziehung zur Erde von jeher in Bewegung. Wäre abgelehnt nach Süden, also von seinem ursprünglichen Wege nach rechts. Am Abend ist es notwendig gegangen, aber nur scheinbar, und wenn Sie es am nächsten Morgen noch beobachten können, wann es rechts wieder nach W. daraus begriffen man, doch auch der nächsten als den geraden Weg zu wählen, so wird dieses Luftschichten im Beginn seiner Mission ungeschädigt nach W. wandern, weil ja dann früh die Sonne in W. steht. Wenn Sie es nun am Mittag, nachdem Sie Ihre selber abgerufen haben, wieder beobachten, dann werden Sie denken, es habe keine Richtung genommen. Aber das Luftschichten wandert noch schurkrads nach der Sonne, und die Zündung liegt auf unserer Erde. Freilich können sie nämlich nicht gleich von der Anschauung betreten, daß die Erde still steht und glauben daher die Sonne und mit ihr unser Luftschichten seien unbeweglich. Demgegenüber also, durch die Rotation ist das Luftschichten in Beziehung zur Erde von jeher in Bewegung. Wäre abgelehnt nach Süden, also von seinem ursprünglichen Wege nach rechts. Am Abend ist es notwendig gegangen, aber nur scheinbar, und wenn Sie es am nächsten Morgen noch beobachten können, wann es rechts wieder nach W. daraus begriffen man, doch auch der nächsten als den geraden Weg zu wählen, so wird dieses Luftschichten im Beginn seiner Mission ungeschädigt nach W. wandern, weil ja dann früh die Sonne in W. steht. Wenn Sie es nun am Mittag, nachdem Sie Ihre selber abgerufen haben, wieder beobachten, dann werden Sie denken, es habe keine Richtung genommen. Aber das Luftschichten wandert noch schurkrads nach der Sonne, und die Zündung liegt auf unserer Erde. Freilich können sie nämlich nicht gleich von der Anschauung betreten, daß die Erde still steht und glauben daher die Sonne und mit ihr unser Luftschichten seien unbeweglich. Demgegenüber also, durch die Rotation ist das Luftschichten in Beziehung zur Erde von jeher in Bewegung. Wäre abgelehnt nach Süden, also von seinem ursprünglichen Wege nach rechts. Am Abend ist es notwendig gegangen, aber nur scheinbar, und wenn Sie es am nächsten Morgen noch beobachten können, wann es rechts wieder nach W. daraus begriffen man, doch auch der nächsten als den geraden Weg zu wählen, so wird dieses Luftschichten im Beginn seiner Mission ungeschädigt nach W. wandern, weil ja dann früh die Sonne in W. steht. Wenn Sie es nun am Mittag, nachdem Sie Ihre selber abgerufen haben, wieder beobachten, dann werden Sie denken, es habe keine Richtung genommen. Aber das Luftschichten wandert noch schurkrads nach der Sonne, und die Zündung liegt auf unserer Erde. Freilich können sie nämlich nicht gleich von der Anschauung betreten, daß die Erde still steht und glauben daher die Sonne und mit ihr unser Luftschichten seien unbeweglich. Demgegenüber also, durch die Rotation ist das Luftschichten in Beziehung zur Erde von jeher in Bewegung. Wäre abgelehnt nach Süden, also von seinem ursprünglichen Wege nach rechts. Am Abend ist es notwendig gegangen, aber nur scheinbar, und wenn Sie es am nächsten Morgen noch beobachten können, wann es rechts wieder nach W. daraus begriffen man, doch auch der nächsten als den geraden Weg zu wählen, so wird dieses Luftschichten im Beginn seiner Mission ungeschädigt nach W. wandern, weil ja dann früh die Sonne in W. steht. Wenn Sie es nun am Mittag, nachdem Sie Ihre selber abgerufen haben, wieder beobachten, dann werden Sie denken, es habe keine Richtung genommen. Aber das Luftschichten wandert noch schurkrads nach der Sonne, und die Zündung liegt auf unserer Erde. Freilich können sie nämlich nicht gleich von der Anschauung betreten, daß die Erde still steht und glauben daher die Sonne und mit ihr unser Luftschichten seien unbeweglich. Demgegenüber also, durch die Rotation ist das Luftschichten in Beziehung zur Erde von jeher in Bewegung. Wäre abgelehnt nach Süden, also von seinem ursprünglichen Wege nach rechts. Am Abend ist es notwendig gegangen, aber nur scheinbar, und wenn Sie es am nächsten Morgen noch beobachten können, wann es rechts wieder nach W. daraus begriffen man, doch auch der nächsten als den geraden Weg zu wählen, so wird dieses Luftschichten im Beginn seiner Mission ungeschädigt nach W. wandern, weil ja dann früh die Sonne in W. steht. Wenn Sie es nun am Mittag, nachdem Sie Ihre selber abgerufen haben, wieder beobachten, dann werden Sie denken, es habe keine Richtung genommen. Aber das Luftschichten wandert noch schurkrads nach der Sonne, und die Zündung liegt auf unserer Erde. Freilich können sie nämlich nicht gleich von der Anschauung betreten, daß die Erde still steht und glauben daher die Sonne und mit ihr unser Luftschichten seien unbeweglich. Demgegenüber also, durch die Rotation ist das Luftschichten in Beziehung zur Erde von jeher in Bewegung. Wäre abgelehnt nach Süden, also von seinem ursprünglichen Wege nach rechts. Am Abend ist es notwendig gegangen, aber nur scheinbar, und wenn Sie es am nächsten Morgen noch beobachten können, wann es rechts wieder nach W. daraus begriffen man, doch auch der nächsten als den geraden Weg zu wählen, so wird dieses Luftschichten im Beginn seiner Mission ungeschädigt nach W. wandern, weil ja dann früh die Sonne in W. steht. Wenn Sie es nun am Mittag, nachdem Sie Ihre selber abgerufen haben, wieder beobachten, dann werden Sie denken, es habe keine Richtung genommen. Aber das Luftschichten wandert noch schurkrads nach der Sonne, und die Zündung liegt auf unserer Erde. Freilich können sie nämlich nicht gleich von der Anschauung betreten, daß die Erde still steht und glauben daher die Sonne und mit ihr unser Luftschichten seien unbeweglich. Demgegenüber also, durch die Rotation ist das Luftschichten in Beziehung zur Erde von jeher in Bewegung. Wäre abgelehnt nach Süden, also von seinem ursprünglichen Wege nach rechts. Am Abend ist es notwendig gegangen, aber nur scheinbar, und wenn Sie es am nächsten Morgen noch beobachten können, wann es rechts wieder nach W. daraus begriffen man, doch auch der nächsten als den geraden Weg zu wählen, so wird dieses Luftschichten im Beginn seiner Mission ungeschädigt nach W. wandern, weil ja dann früh die Sonne in W. steht. Wenn Sie es nun am Mittag, nachdem Sie Ihre selber abgerufen haben, wieder beobachten, dann werden Sie denken, es habe keine Richtung genommen. Aber das Luftschichten wandert noch schurkrads nach der Sonne, und die Zündung liegt auf unserer Erde. Freilich können sie nämlich nicht gleich von der Anschauung betreten, daß die Erde still steht und glauben daher die Sonne und mit ihr unser Luftschichten seien unbeweglich. Demgegenüber also, durch die Rotation ist das Luftschichten in Beziehung zur Erde von jeher in Bewegung. Wäre abgelehnt nach Süden, also von seinem ursprünglichen Wege nach rechts. Am Abend ist es notwendig gegangen, aber nur scheinbar, und wenn Sie es am nächsten Morgen noch beobachten können, wann es rechts wieder nach W. daraus begriffen man, doch auch der nächsten als den geraden Weg zu wählen, so wird dieses Luftschichten im Beginn seiner Mission ungeschädigt nach W. wandern, weil ja dann früh die Sonne in W. steht. Wenn Sie es nun am Mittag, nachdem Sie Ihre selber abgerufen haben, wieder beobachten, dann werden Sie denken, es habe keine Richtung genommen. Aber das Luftschichten wandert noch schurkrads nach der Sonne, und die Zündung liegt auf unserer Erde. Freilich können sie nämlich nicht gleich von der Anschauung betreten, daß die Erde still steht und glauben daher die Sonne und mit ihr unser Luftschichten seien unbeweglich. Demgegenüber also, durch die Rotation ist das Luftschichten in Beziehung zur Erde von jeher in Bewegung. Wäre abgelehnt nach Süden, also von seinem ursprünglichen Wege nach rechts. Am Abend ist es notwendig gegangen, aber nur scheinbar, und wenn Sie es am nächsten Morgen noch beobachten können, wann es rechts wieder nach W. daraus begriffen man, doch auch der nächsten als den geraden Weg zu wählen, so wird dieses Luftschichten im Beginn seiner Mission ungeschädigt nach W. wandern, weil ja dann früh die Sonne in W. steht. Wenn Sie es nun am Mittag, nachdem Sie Ihre selber abgerufen haben, wieder beobachten, dann werden Sie denken, es habe keine Richtung genommen. Aber das Luftschichten wandert noch schurkrads nach der Sonne, und die Zündung liegt auf unserer Erde. Freilich können sie nämlich nicht gleich von der Anschauung betreten, daß die Erde still steht und glauben daher die Sonne und mit ihr unser Luftschichten seien unbeweglich. Demgegenüber also, durch die Rotation ist das Luftschichten in Beziehung zur Erde von jeher in Bewegung. Wäre abgelehnt nach Süden, also von seinem ursprünglichen Wege nach rechts. Am Abend ist es notwendig gegangen, aber nur scheinbar, und wenn Sie es am nächsten Morgen noch beobachten können, wann es rechts wieder nach W. daraus begriffen man, doch auch der nächsten als den geraden Weg zu wählen, so wird dieses Luftschichten im Beginn seiner Mission ungeschädigt nach W. wandern, weil ja dann früh die Sonne in W. steht. Wenn Sie es nun am Mittag, nachdem Sie Ihre selber abgerufen haben, wieder beobachten, dann werden Sie denken, es habe keine Richtung genommen. Aber das Luftschichten wandert noch schurkrads nach der Sonne, und die Zündung liegt auf unserer Erde. Freilich können sie nämlich nicht gleich von der Anschauung betreten, daß die Erde still steht und glauben daher die Sonne und mit ihr unser Luftschichten seien unbeweglich. Demgegenüber also, durch die Rotation ist das Luftschichten in Beziehung zur Erde von jeher in Bewegung. Wäre abgelehnt nach Süden, also von seinem ursprünglichen Wege nach rechts. Am Abend ist es notwendig gegangen, aber nur scheinbar, und wenn Sie es am nächsten Morgen noch beobachten können, wann es rechts wieder nach W. daraus begriffen man, doch auch der nächsten als den geraden Weg zu wählen, so wird dieses Luftschichten im Beginn seiner Mission ungeschädigt nach W. wandern, weil ja dann früh die Sonne in W. steht. Wenn Sie es nun am Mittag, nachdem Sie Ihre selber abgerufen haben, wieder beobachten, dann werden Sie denken, es habe keine Richtung genommen. Aber das Luftschichten wandert noch schurkrads nach der Sonne, und die Zündung liegt auf unserer Erde. Freilich können sie nämlich nicht gleich von der Anschauung betreten, daß die Erde still steht und glauben daher die Sonne und mit ihr unser Luftschichten seien unbeweglich. Demgegenüber also, durch die Rotation ist das Luftschichten in Beziehung zur Erde von jeher in Bewegung. Wäre abgelehnt nach Süden, also von seinem ursprünglichen Wege nach rechts. Am Abend ist es notwendig gegangen, aber nur scheinbar, und wenn Sie es am nächsten Morgen noch beobachten können, wann es rechts wieder nach W. daraus begriffen man, doch auch der nächsten als den geraden Weg zu wählen, so wird dieses Luftschichten im Beginn seiner Mission ungeschädigt nach W. wandern, weil ja dann früh die Sonne in W. steht. Wenn Sie es nun am Mittag, nachdem Sie Ihre selber abgerufen haben, wieder beobachten, dann werden Sie denken, es habe keine Richtung genommen. Aber das Luftschichten wandert noch schurkrads nach der Sonne, und die Zündung liegt auf unserer Erde. Freilich können sie nämlich nicht gleich von der Anschauung betreten, daß die Erde still steht und glauben daher die Sonne und mit ihr unser Luftschichten seien unbeweglich. Demgegenüber also, durch die Rotation ist das Luftschichten in Beziehung zur Erde von jeher in Bewegung. Wäre abgelehnt nach Süden, also von seinem ursprünglichen Wege nach rechts. Am Abend ist es notwendig gegangen, aber nur scheinbar, und wenn Sie es am nächsten Morgen noch beobachten können, wann es rechts wieder nach W. daraus begriffen man, doch auch der nächsten als den geraden Weg zu wählen, so wird dieses Luftschichten im Beginn seiner Mission ungeschädigt nach W. wandern, weil ja dann früh die Sonne in W. steht. Wenn Sie es nun am Mittag, nachdem Sie Ihre selber abgerufen haben, wieder beobachten, dann werden Sie denken, es habe keine Richtung genommen. Aber das Luftschichten wandert noch schurkrads nach der Sonne, und die Zündung liegt auf unserer Erde. Freilich können sie nämlich nicht gleich von der Anschauung betreten, daß die Erde still steht und glauben daher die Sonne und mit ihr unser Luftschichten seien unbeweglich. Demgegenüber also, durch die Rotation ist das Luftschichten in Beziehung zur Erde von jeher in Bewegung. Wäre abgelehnt nach Süden, also von seinem ursprünglichen Wege nach rechts. Am Abend ist es notwendig gegangen, aber nur scheinbar, und wenn Sie es am nächsten Morgen noch beobachten können, wann es rechts wieder nach W. daraus begriffen man, doch auch der nächsten als den geraden Weg zu wählen, so wird dieses Luftschichten im Beginn seiner Mission ungeschädigt nach W. wandern, weil ja dann früh die Sonne in W. steht. Wenn Sie es nun am Mittag, nachdem Sie Ihre selber abgerufen haben, wieder beobachten, dann werden Sie denken, es habe keine Richtung genommen. Aber das Luftschichten wandert noch schurkrads nach der Sonne, und die Zündung liegt auf unserer Erde. Freilich können sie nämlich nicht gleich von der Anschauung betreten, daß die Erde still steht und glauben daher die Sonne und mit ihr unser Luftschichten seien unbeweglich. Demgegenüber also, durch die Rotation ist das Luftschichten in Beziehung zur Erde von jeher in Bewegung. Wäre abgelehnt nach Süden, also von seinem ursprünglichen Wege nach rechts. Am Abend ist es notwendig gegangen, aber nur scheinbar, und wenn Sie es am nächsten Morgen noch beobachten können, wann es rechts wieder nach W. daraus begriffen man, doch auch der nächsten als den geraden Weg zu wählen, so wird dieses Luftschichten im Beginn seiner Mission ungeschädigt nach W. wandern, weil ja dann früh die Sonne in W. steht. Wenn Sie es nun am Mittag, nachdem Sie Ihre selber abgerufen haben, wieder beobachten, dann werden Sie denken, es habe keine Richtung genommen. Aber das Luftschichten wandert noch schurkrads nach der Sonne, und die Zündung liegt auf unserer Erde. Freilich können sie nämlich nicht gleich von der Anschauung betreten, daß die Erde still steht und glauben daher die Sonne und mit ihr unser Luftschichten seien unbeweglich. Demgegenüber also, durch die Rotation ist das Luftschichten in Beziehung zur Erde von jeher in Bewegung. Wäre abgelehnt nach Süden, also von seinem ursprünglichen Wege nach rechts. Am Abend ist es notwendig gegangen, aber nur scheinbar, und wenn Sie es am nächsten Morgen noch beobachten können, wann es rechts wieder nach W. daraus begriffen man, doch auch der nächsten als den geraden Weg zu wählen, so wird dieses Luftschichten im Beginn seiner Mission ungeschädigt nach W. wandern, weil ja dann früh die Sonne in W. steht. Wenn Sie es nun am Mittag, nachdem Sie Ihre selber abgerufen haben, wieder beobachten, dann werden Sie denken, es habe keine Richtung genommen. Aber das Luftschichten wandert noch schurkrads nach der Sonne, und die Zündung liegt auf unserer Erde. Freilich können sie nämlich nicht gleich von der Anschauung betreten, daß die Erde still steht und glauben daher die Sonne und mit ihr unser Luftschichten seien unbeweglich. Demgegenüber also, durch die Rotation ist das Luftschichten in Beziehung zur Erde von jeher in Bewegung. Wäre abgelehnt nach Süden, also von seinem ursprünglichen Wege nach rechts. Am Abend ist es notwendig gegangen, aber nur scheinbar, und wenn Sie es am nächsten Morgen noch beobachten können, wann es rechts wieder nach W. daraus begriffen man, doch auch der nächsten als den geraden Weg zu wählen, so wird dieses Luftschichten im Beginn seiner Mission ungeschädigt nach W. wandern, weil ja dann früh die Sonne in W. steht. Wenn Sie es nun am Mittag, nachdem Sie Ihre selber abgerufen haben, wieder beobachten, dann werden Sie denken, es habe keine Richtung genommen. Aber das Luftschichten wandert noch schurkrads nach der Sonne, und die Zündung liegt auf unserer Erde. Freilich können sie nämlich nicht gleich von der Anschauung betreten, daß die Erde still steht und glauben daher die Sonne und mit ihr unser Luftschichten seien unbeweglich. Demgegenüber also, durch die Rotation ist das Luftschichten in Beziehung zur Erde von jeher in Bewegung. Wäre abgelehnt nach Süden, also von seinem ursprünglichen Wege nach rechts. Am Abend ist es notwendig gegangen, aber nur scheinbar, und wenn Sie es am nächsten Morgen noch beobachten können, wann



En gros.

**Rosenberg & Joachimsthal**

En detail.

Große Klausstraße 41 (neben Hôtel Stadt Zürich).

**Complete Anzüge**

für Herren

in Stoff von A 20.

**Stoff-Röcke**

von A 10,50, Hosen von A 4.  
Westen von A 2,50.

**Hamburger Lederhosen**

von A 6.

Lederhosen von A 3.

**Arbeits-hosen**

von A 2,25, Westen 1,50.  
Jaquetts A 3.

**Winter-Ueberzieher**

in größter Auswahl  
von A 15 an.

**Knaben-Anzüge**

in allen Größen

von A 2,50.

**Joppen für Herren**

Katane, Belour, Dostin,  
von A 7.

**Cheviot-Jaquett-Anzüge**

für Herren, Nouveauté,

von A 18.

**Kaiser-Mäntel**

in allen Größen  
von A 5 an.

# Schaukelpferde

NB. Eigenes Fabrilat, 25% billiger als jede Galanterie- und Spielwaren-Handlung.

in größter Auswahl, naturgetreu gearbeitet, mit feinsten Mattigall-Bezeichnung, bestes Rindlederriemenzeug, Alles zum Abschmalen, empfiehlt bei nur solider Waare zu ausnahmsweise billigen Preisen

**Koffertabrik Johannes Müller,**  
große Steinstraße 9.

**Detailpreise**  
der Chinesischen Thee-Handlung

**G. Gröhe,**

Nr. 107. Leipziger-Straße Nr. 107.

Schwarze Thee's: Souchong pr. Pfd. A 2,40, 3,00, 4,00, 5,00, 6,00.

Schwarze Melange-Thee's pr. Pfd. A 4,00, 6,00, 9,00.

Grüne Thee's von 3,00 bis 6,00 A pr. Pfd.

Theestaub A 2,00 pr. Pfd.

Briefliche Ordres werden unter Nachnahme sorgfältig effectuirt.

Bei Entnahme größerer Quantitäten entsprechende Preisermäßigung.

Chinesische Thee-Handlung en gros & en detail.

Chocoladen- und Cacao-Lager von Joh. Gottl. Hauswaldt in Magdeburg.

## Wintermäntel,

### Kleider- und Besatzstoffe

empfehlte in allen Neuheiten und grosser Auswahl zu ausserordentlich billigen Preisen

## M. Salomon,

Leipzigerstraße 91 im Hause des Herrn G. F. Ritter.

## Bertha Schnabel & Co.,

22. Leipzigerstraße 22 (Herrn Ritter gegenüber)

empfehlen:

Oberhemden mit dreifach feinsten Einsätzen von 3 A an,

Frauenhemden, ausgebeut oder mit Spitzen garnirt,

Herren-Nachthemden, äußerst preiswürdig,

Arbeitshemden, Kinderhemden, Feinleider in allen Größen

und Sorten.

Oberhemden-Einsätze, Kragen und Manschetten in den modernsten Facons.

Anfertigung von Oberhemden nach Maass, solid, beifigend und preiswürdig. [11051]

Mein sehr großes Lager solider

und nach der neuesten Construction ge-

bauter, eleganter

**Salon- u. Concert-Pianos**

eigener Fabrik im Preise von 450 bis

1200 Mk. bringe ich hiermit in empfeh-

lende Erinnerung.

**Robert Hoffmann,**

Pianofortefabrikant in Halle a. S.,

kleine Ulrichstraße Nr. 26.

## Wein Ausverkauf

bietet Gelegenheit, Posamenten-, Weiss- und Wollwaren, als: **Kragen, Manschetten, Chemisets, Oberhemden, Schlipse, Handschuh** in Glace, Wildleder und Buckskin, weisse **Westen** für Herren und Damen, **Unterhosen und Jacken, Concert-, Lama- und seidene Tücher, Filzröcke, Schürzen, Schürzenzeuge und Strumpfwaren** billiger als beim nächsten Schleudrer zu kaufen.

Besonders mache ich auf meine **Stickereten und Woll**

aufmerksam.

**Leipz.-Str. 64. Herm. Hirschke.**

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

## Schiefertafeln,

Schock von 3 A an. Griffel in Papier

Wille 2,25 A

G. E. Krause, Leipzigerstr. a. Th.

## Niemand

ist im Stande fertige

### Herren- u. Knaben-Garderoben

in besserer Qualität

so billig

zu verkaufen, wie

**E. Bernstein jr.**

En gros. En detail.

**Für Herren:**

Winter-Ueberzieher von 12 Mk an

bis zu den elegantesten

Winter-Stoff-Anzügen von 19 A

Winter-Stoff-Hosen von 5 A

Winter-Stoff-Joppen, Jagdjacken,

Jaquetts, Westen zu jedem Preise.

**Für Knaben:**

Winter-Anzüge, Kaiser-Mäntel, Pa-

letets, die größte Auswahl am bie-

figen Preise.

Anzüge von 2 A 50 A

**Für Arbeiter:**

Echte Hamb. Lederhosen,

die allerbeste Qualität, die existirt

mit Laß und Schlis, Ledertafel,

6 bis 8 A

Englisch Lederhosen von 2 A 50 A

Arbeits-Jaquetts, Jacken, Westen,

Unterhosen, Unterjacken, Strümpfe,

Galstücker zu noch nie dagewesenen

Preisen.

**Senden**

in **Barcent, Flanel, Leinen,**

blaugrünem Stoff für Erwaachsenen

und für Knaben von 90 A

**Stoffe**

zu Anzügen, sowie zu Valetots sind

in großer Auswahl am Lager und

werden **Bestellungen nach Maass**

unter Garantie des Günstigsten ohne

Preisrückzahlung in kürzester Zeit

ausgeführt.

**E. Bernstein jr.**

Markt, Rothe Thurm Nr. 10

geradeüber der Kirchapotheke.

Mit Beilage.



## Corsetts.

Elegante Facons. — Bestes Fabrilat.

**Grosses Lager.**

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

## Friedrich Grosse

Leipziger-Straße Nr. 1,

nahe am Markt.

## Ausverkauf

### von Hüten und Capotten,

hochfein garnirt, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise.

**Leipz.-St. 64. Herm. Hirschke, Leipz.-St. 64.**

Um Zerfänger zu vermeiden, bitte ich genau auf meine

Firma zu achten.

## Teppiche

in prachtvollsten türkischen, schot-

ländischen und buntenfarbigen Mustern,

150 cm breit, 2 m lang, Stück 4 1/2 A

Dieselfen in schwerem Double-Cover

mit Franzen, Stück 6 A Salon-  
teppiche, 2 m breit, 3 m lang, Stück 12 A

Bevorzugten, Paar 2 1/2 und 3 1/2 A

Sophaschoner, 1 A 60 A, offeriren

sonst bei Vorath reich

**Rosenberg & Joachimsthal,**

gr. Klausstraße 41.

**Rösen's Hotel, Stumsdorf.**

Zur Kirche Sonntag den 13. und

Montag den 14. Novbr. Ball. Hierzu

ladet freundlich ein **F. W. Rösen.**

**Kleinkugel.**

Zur Kirche Sonntag den 13. Tanz-

musik, Montag Ball, wozu freund-

lich einladet **Barth.**

## Sennewitz.

Sonntag den 13. Novbr. ladet

zur Kirche u. Tanzvergnügen er-

gebenst ein **H. Wentz.**

## Ammendorf.

Gaudich's Restaurant.

Sonntag den 13. November

**einmaliges Concert**

der altrenommirten **Karlsbader Mus-**

**ik-Capelle** unter Leitung ihres Wirt-

meisters **Herrn Richter.**

Anfang 1/2 8 Uhr.

**Harsdorf.**

Zur Kirche Sonntag den 13. Novbr.

und Montag den 14. d. Ball, wozu

freundlich einladet **F. Kohl.**

## Bruckdorf.

Zur Kirche Sonntag den 13. Nov.

Tanzmusik, Montag den 14. Novbr.

Ball, wozu ergebenst einladet

**Fr. Grosse.**

## Sudenburger Brückenbau-Anstalt

### Sudenburg,

### Kesselschmiede- und Eisenconstrucon-Werkstatt.

Kesselschmiede liefert: **Dampfkessel,** sämtliche Apparate und Ge-

fäße für Zuderindustrie, als: **Diffusoren, Saturatoren, Filter, Reservoirs,**

**Kalkofenmäntel** etc. etc.

Eisenconstrucon-Werkstatt liefert: **Eiserne Dacheconstruconen,**

**Brücken, Hebebränne, Drehmaschinen, Schiebebühnen** etc. [73386]

**Sonabend und Sonntag**

den 12. u. 13. d. Mts. halte

ich mit einem Transport der

besten **Dänischen** sowie **schwerer**

**Ardenner Pferde** im Gasthof

zum **Hirsch** in **Mücheln.**

**A. Edelhauser.**

Für den Inseratenthell verantwortlich **B. König** in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.